

Unterrichtung

Hannover, den 25.02.2022

Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -

Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2019

Fehlende Steuerung bei der Einführung von Hochschulsoftware

Beschluss des Landtages vom 14.09.2021 - Drs. 18/9924 Nr. 11 - nachfolgend abgedruckt:

Der Ausschuss für Haushalt und Finanzen teilt die Auffassung des Landesrechnungshofs, dass bei der Einführung von Hochschulsoftware eine zentrale Steuerung durch das Ministerium erforderlich ist, um wirtschaftliche Nachteile vom Land abzuwenden.

Der Ausschuss erwartet von der Landesregierung, dass sie die Einführung kostenintensiver Softwaresysteme an den Hochschulen wie gegenwärtig das integrierte Campusmanagementsystem frühzeitig steuert und dabei auf eine für das Land wirtschaftliche Lösung hinwirkt.

Über das Veranlasste ist dem Landtag bis zum 31.03.2022 zu berichten.

Antwort der Landesregierung vom 24.02.2022

Die Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Corona-Situation, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, sind Teil einer langfristig angelegten Gesamtstrategie, die niedersächsischen Hochschulen im Bereich der digitalen Lehre nachhaltig zu stärken. Es besteht die Notwendigkeit, digitale Technik breiter und professioneller in Studium und Lehre, Forschung sowie Verwaltung einzusetzen. Verbunden mit einer fortschrittlichen Hochschuldidaktik, mit neuen Lehr- und Lernformaten, ist die Vernetzung der einzelnen Hochschulstandorte, bei denen es bereits bestehende Ansätze gibt, ein thematischer Schwerpunkt.

Dazu haben das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) sowie die VolkswagenStiftung den Dachverband „hochschule.digital Niedersachsen“ eingerichtet. Ziel des Verbundes ist, eine hochschulübergreifende Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten und umzusetzen. Die Hochschulen erarbeiten Lösungen standortübergreifend, insbesondere mit Blick auf Infrastrukturmaßnahmen und den Einsatz von Software.

Durch Verbundprojekte bündeln die Hochschulen ihre Ressourcen und generieren dabei Lösungen standortübergreifend. Die daraus entstehenden Anträge werden zentral von der Initiative „hochschule.digital Niedersachsen“ gesteuert. So konnten u. a. bereits drei Verbundprojekte mit je 1,5 Millionen Euro gefördert werden. Neben der Erarbeitung von didaktischen Konzepten, digitalen Lehr-Lernformaten und Anwendungen für die digitale Lehre wird ein wesentlicher Teil der Mittel auch für Software (Lizenzen, ePortfolio Werkzeuge) der jeweiligen Verbundhochschulen verwandt.

Des Weiteren hat sich der Landesarbeitskreis Niedersachsen für Informationstechnik (LANIT), in dem sich die Expertise der niedersächsischen Rechenzentren wiederfindet, zum Ziel gesetzt, den Ausbau eines föderierten IT-Betriebs der niedersächsischen Hochschulen voranzutreiben. Die Bündelung von Kernkompetenzen ist für eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie ein entscheidender Faktor.

Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Einführung von Hochschulsoftware zu sehen. Faktoren wie die Wirtschaftlichkeit und die hochschulübergreifende Zusammenarbeit sind schon im Stadium der Planung zu berücksichtigen. Dabei sollen hochschulübergreifende Ressourcen genutzt werden.

Die Hochschulen wurden über den LANIT von MWK dazu aufgefordert, eine Übersicht zu erstellen, aus der die aktuelle Einführung von Hochschulsoftware hervorgeht bzw. deren Einführung geplant wird. Das MWK stellt voran, dass insbesondere die Hochschulen pandemiebedingt, insbesondere wegen der Konzeption und Durchführung von digitalen Lehr-Lernformaten, in ihrer Kapazität stark eingeschränkt sind.

(Verteilt am 25.02.2022)